

Edito

2013 – 10-jähriges Bestehen der Arsia!
Unsere nächste Generalversammlung kann nur im Zeichen dieses Jubiläums stattfinden und mit Rückblick auf den zurückgelegten Weg. Ein Weg mit Tiefpunkten, doch unterm Strich, insbesondere mit Höhen!

Erst die Personen: die Arsia beschäftigt in Spitzenzeiten 110 bis 120 Personen, die auf die drei Bereiche aufgeteilt sind: die Tiergesundheit, die Identifizierung und die Verwaltung...

Die Beschäftigung wurde ständig auf diesem Niveau gehalten, was mich besonders erfreut, da dies ein Zeichen für Dynamik und Anpassungsfähigkeit unserer Vereinigung ist, insbesondere seitens unseres Personals.

Jetzt die Aktivitäten: reorganisiert, verstärkt, multipliziert, vielfältig... sie haben Namen wie «GPS», Rundum-Bekämpfungspläne,

administrative Unterstützung der Identifizierung, Gesundheitsverwaltung, Portal CERISE, Protokoll «Fehlgeburt», Abholdienst in der gesamten Wallonie, von Proben und Tierkadavern zwecks Autopsie. Dies bedeutet jedoch auch die Entwicklung neuer, analytischer Spitzentechniken, die die Gestaltung neuer Bekämpfungspolitiken ermöglichen,...

... All dies geschieht nicht ohne ständige und tiefer liegende Überlegungen angesichts des wirtschaftlichen Umfelds, in dem die wallonischen Tierhalter sich befinden, da die Zukunft immer wieder Herausforderungen an uns stellt. Aus diesem Grund richten sich unsere Entwicklungsstrategien auf die Verbesserung der gesundheitlichen Situation der Betriebe aus – in, und gerade angesichts – dieses unsicheren Umfelds. Unsere

Entscheidungen berufen sich daher ständig auf das Prinzip der Solidarität, in all ihren Formen, wie sie bereits besteht, oder sein könnte oder in der Zukunft sein sollte.

Bezüglich unserer bevorstehenden Umstrukturierung, freut es mich, in meiner Eigenschaft als Präsident, dass ich den Bedürfnissen und Wünschen der Personals der Arsia nachkommen konnte, mit all den Anforderungen einer solchen Vereinigung, insbesondere durch den Beibehalt von zwei Außenstellen, die eine in Rocherath und die andere in Mons. Umstrukturieren bedeutete zu keinem Zeitpunkt, sich von denjenigen zu entfernen, die unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Im Gegenteil. Da wir unsere Stärken bündeln, können wir unsere kundennahen Dienstleistungen ausweiten, wie die Dienste zur Einsammlung der

Kadaver und Proben, der Betreuung und der Selbstkontrolle, letzterer wurde kürzlich noch verstärkt. Fügen wir an dieser Stelle noch das EDV-Kommunikationsmittel CERISE hinzu, womit jeder seinen administrativen Verpflichtungen schnell, sicher und kostengünstig nachkommen kann.

Ich lade Sie herzlich zu unserer nächsten Generalversammlung ein. Unsere Errungenschaften, aber auch, und besonders, unsere Zielsetzungen werden dort vorgestellt und debattiert. Dies alles in einem gemütlichen Rahmen, denn ein «Jubiläum» will gefeiert werden...

Jean Detiffe,
Präsident der Arsia

Generalversammlung 2013

Die Arsia feiert ihr 10-jähriges Bestehen

07.06.13

Tagesadresse

Salle du Théâtre
Place Roi Baudouin 1^{er}
5590 CINEY

09.00
Uhr

Empfang

09.30
Uhr

Ansprache von Herrn Jean Detiffe, Präsident der Arsia

Statutarischer Teil

1. Vorstellung der Konten 2012
2. Vorstellung des Haushaltsplans 2013
3. Wahlen: 15 Verwalterposten sind zu bestätigen
4. Tätigkeitsbericht 2012

11.00
Uhr

Akademischer Teil

Filmvorführung: «Die ARSIA, 10 Jahre an Ihrer Seite»

Diskussionsrunde: «Die Zukunft der Gesundheit in der Wallonie»

Mit Vertretern der Arsia, FWA, UPV, FASNK und der Fesass

Intervention von Frau Sabine Laruelle, Ministerin des KMU, der Selbstständigen, der Landwirtschaft und der Wissenschaftspolitik, oder ihres Stellvertreters

Intervention von Herrn Carlo Di Antonio, Minister für Öffentliche Arbeiten, Landwirtschaft, ländliche Angelegenheiten, Natur, Forstwesen und das Erbe der Wallonischen Region, oder seines Stellvertreters

13.00
Uhr

Empfang

EXPO FOTOS
Am Rande der GV und anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens, lädt die Arsia sie ein, die Fotos von Didier Vanmollekot, zum Thema 'Landleben in der Wallonie' anzusehen.
(Vor Ort am gleichen Tag und in den Räumlichkeiten in Ciney in den darauffolgenden Wochen).

Bekämpfung der BVD, Allgemeines Gesprächsthema, auch bei der Arsia!

Die BVD ist momentan Thema Nr. 1 unter den Anfragen, die Tierhalter und Tierärzte an unseren Dienst Serologie richten.

In der Tat sind die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Krankheit in einem Betrieb bedeutend und ein Sanierungsplan, selbst auf Ebene einer Herde, kann nicht improvisiert werden! Zahlreiche Fragen erreichen uns bezüglich der Interpretation der BVD Analysen als « Herden- » Test, wie das « IBR Foto ».

Zur Erinnerung, dieser Test, in diesem Kontext, besteht aus der Untersuchung von etwa zehn nicht geimpften Tieren, zwischen 8 und 18 Monaten, die aus verschiedenen Abteilungen des Betriebs stammen..

Mehrere Möglichkeiten können auftreten:

- **Mehr als 5 von 10 Tieren positiv?** Die Anwesenheit eines PI-Tieres (Permanently infiziert immuntolerant) in der Herde ist quasi sicher und das Virus der BVD (BVD-V) muss in der ganzen Herde nachgesucht werden.
- **1 bis 5 Tiere positiv?** Die Herde war kürzlich dem BVD-V ausgesetzt. Die Anwesenheit eines PI-Tieres ist möglich, aber nicht gewiss; die Entscheidung, eine ausgedehnte Nachsuche der PI-Tiere zu beginnen, fällt schwer. Sind keine klinischen Anzeichen vorhanden, die auf die BVD hinweisen, empfehlen wir gewöhnlich eine zweite Kontrolle, 6 Monate später.
- **Alle Tiere negativ?** Eine kürzliche Viruszirkulation ist sehr unwahrscheinlich. Aber, was heute wahr ist, gilt morgen nicht mehr unbedingt! Daher ist eine jährliche Überprüfung des Blutes wärmstens empfohlen.

Regelmäßig werden wir befragt, auf welchen Wegen die BVD in einen Betrieb eindringt und warum manche Sanierungsversuche scheitern. Hauptrisikofaktor für die Einfuhr der BVD in einen Betrieb bleiben die Ankäufe; ferner ist die Viruszirkulation in einem Bestand eng mit der Anwesenheit von PI-Tieren verbunden.

Eine Studie zum besseren Verständnis

Zum besseren Verständnis dieser Angaben und der Bedeutung der Krankheit in der Epidemiologie, haben wir den Werdegang von 670 als virämisch nachgewiesenen Tieren (d.h. vorübergehende Virusträger) und/oder PI-Tieren im Jahr 2012 bei der ARSIA untersucht.

Zudem haben wir zwischen 2 Typen virämischer Rinder, unterschieden, und zwar:

1. Rinder, die aus Betrieben stammen, die autonom arbeiten und ohne die Unter-

stützung der ARSIA (die wir im Nachfolgenden, zum besseren Verständnis des Artikels mit 'Bekämpfung «Herbst» benennen).

2. Rinder, die aus Betrieben stammen, die einen Vertrag mit der ARSIA abgeschlossen haben, der ihnen finanzielle Vorteile und eine Begleitung bietet, aber auch zusätzliche Pflichten mit sich bringt, insbesondere bei der Vermarktung dieser Tiere («Vertrag ARSIA» genannt).

Ein nützlicher Vertrag für die Sanierung

In den Herden, die bei der ARSIA unter Vertrag stehen, wurden etwas mehr als die Hälfte (51%) der virämischen Tiere definitiv entfernt, entweder durch Schlachtung oder Euthanasie (Tabelle 1). Dieser Anteil ist in den Herden Bekämpfung «Herbst» deutlich geringer (36%).

Dies bedeutet ebenfalls, dass ein bedeutender Teil der virämischen Tiere noch lebt und daher eine Infektionsquelle für andere Rinder darstellt.

Vor allem die Rinder der Herkunftsherde sind diesem Risiko ausgesetzt, da in den «unter Vertrag stehenden» und «Herbst»-Herden, die 30% bzw. 43% der virämischen Rinder noch im Inventar vermerkt sind.

Was die virämischen Tiere angeht, die ihre Herkunftsherde verlassen haben, so wurde leider nur eine Minderheit in die Mast eingeführt («epidemiologische Sackgasse») oder exportiert. 9% bzw. 15%, ob mit oder ohne ARSIA Vertrag, wurden in einen anderen Zuchtbetrieb verkauft.

Zusammenfassend können wir sagen, dass diese Zahlen für die positive Auswirkung des ARSIA Vertrags auf den Werdegang der virämischen Tiere sprechen, mit einem deutlich höheren Anteil reformierter Tiere und einem Anteil an Tieren, die in andere Zuchtbetriebe verkauft werden, der bei den unter Vertrag stehenden Betrieben deutlich geringer ist.

Ein PI-Tier behalten: Risiko +++!

Bei diesen ersten Resultaten ging es sowohl um vorübergehend virämische Rinder, als auch um die PI-Tiere. Betrachten wir lediglich die PI-Tiere, so zeigt die nebenstehende Tabelle 2 den Werdegang der als «PI nachgewiesenen» Rinder; der Nachweis erfolgte aufgrund einer doppelten Analyse mit mindestens 4 Wochen Abstand oder aufgrund einer positiven Ohrbiopsie bei der Geburt. Zur Erinnerung, im Rahmen des Pilotprojekts «BVD Ohr», welches von der

Provinz Hennegau finanziert wurde, konnten wir bereits unter Beweis stellen, dass die Kälber, die anhand einer Ohrbiopsie als positiv nachgewiesen wurden, in 95% der Fällen als PI-Tier bestätigt werden konnten.

In den Herden, die mit der Arsia unter Vertrag stehen, liegt der Anteil noch lebender PI-Tiere bei 41% im Vergleich zu 59% bei den «Herbst»-Betrieben. Wir stellen jedoch fest, dass trotz des bestätigten PI Charakters, 27 % bzw. 29% der nachgewiesenen PI-Tiere im Jahr 2012 am 15. März 2013 noch immer in der Herde anwesend waren!

Was die betroffenen Herden angeht, kann man sich die Frage stellen, ob eine Ausrottung der Krankheit möglich ist, angesichts des Infektionsdrucks, der in diesen Herden aufrechterhalten wird. Wir können nicht oft genug darauf aufmerksam machen, dass die PI-Tiere regelrechte Viren-Bomben sind und ein einziges PI-Tier in kürzester Zeit die gesamte Herde anstecken kann. Die Eliminierung eines PI-Tieres sollte unbedingt für den Züchter zu einem Reflex werden und als prioritär angesehen werden.

Weitere Feststellung im Rahmen der «Herbst»-Bekämpfung, eines von 4 nachgewiesenen PI-Tieren wird an einen anderen Tierhalter verkauft. Dies zeigt deutlich, dass das BVD-V eingekauft, aber auch VERKAUFT wird! Wissend, dass die Einfuhr eines einzigen dieser Tiere die gesamte Herde anstecken kann, möchten wir erneut die Aufmerksamkeit auf die Konsequenzen des Verkaufs solcher Tiere für den zukünftigen Ankäufer lenken und auf die absolute Notwendigkeit, die angekauften Tiere systematisch untersuchen zu lassen sowie die Nachkommenschaft bei der Geburt, wenn es sich um trächtig angekaufte Tiere handelt.

Nicht genug Ankaufstests!

Selbst wenn eine deutliche Verbesserung im Vergleich zu 2011 zu beobachten ist, so verbleiben dennoch 81% der im Jahr 2012 angekauften Tiere, die nicht auf BVD untersucht wurden...

Bei der Arsia wurde das Virus der BVD im Jahr 2012 bei 0,7% der Transaktionen nachgewiesen. Rechnen wir dies hoch auf Ebene der Ankäufe in der Wallonie im Jahr 2012, so können wir sagen, dass die wallonischen Tierhalter höchstwahrscheinlich 720 Rinder gekauft haben, die Träger des Virus waren!

Entgegen den Erwartungen wurden lediglich 17% der positiven Tiere in einen Mastbetrieb verkauft.

Tabelle 1: Werdegang der nachweislich virämischen Tiere angesichts des BVD-V in 2012

Bestimmungen	Bekämpfung «Herbst»	Vertrag ARSIA	Total
	Anzahl Tiere: 448	Anzahl Tiere: 222	670
Schlachthof	16%	23%	18%
Kadaverbeseitigung	20%	28%	23%
Status quo	43%	30%	39%
Verkauf in die Zucht	15%	9%	13%
Verkauf in die Mast	2%	5%	3%
Verkauf (Export)	4%	5%	4%

Tabelle 2: Werdegang der in 2012 bestätigten PI Kälber

	Bekämpfung «Herbst»		Vertrag ARSIA	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Schlachthof	12	18 %	16	20 %
Kadaverbeseitigung	15	23 %	32	39 %
Status quo	19	29 %	22	27 %
Verkauf in die Zucht	16	24 %	3	4 %
Verkauf in die Mast	2	3 %	7	8 %
Export	2	3 %	2	2 %

In den Betrieben, die bei der ARSIA unter Vertrag stehen, fällt angenehm auf, dass der Verkauf von PI-Tieren sehr stark begrenzt wird mit nur 14% im Vergleich zu 30% in den «Herbst»-Herden. Zudem gelangen die allermeisten dieser Tiere in ein Mastzentrum und nur 4% gelangen in einen anderen Zuchtbetrieb (zur Erinnerung, 24% bei den «Herbst»-Betrieben!). Eine der Bedingungen des Vertrags besagt, dass diese Tiere nicht in einen anderen Zuchtbetrieb verkauft werden dürfen und wir stellen fest, dass diese Maßnahme recht gut eingehalten wird.

Schwerpunkte

Der Vertrag mit der ARSIA zur Bekämpfung der BVD trägt auf Ebene eines Betriebs, tatsächlich zur Sanierung dieser Krankheit in der Wallonie bei, indem, einerseits, der Anteil reformierter PI-Tiere deutlich verbessert wird, und andererseits, der Verkauf dieser Tiere an andere Zuchtbetriebe drastisch begrenzt wird. Mehr denn je, nimmt, die ARSIA die Position eines Garanten der Wirtschaftsethik und der Tiergesundheit in unseren Herden ein.

Dennoch, ist ungefähr 1 von 3 Tieren, die im Jahr 2012 als PI nachgewiesen wurden, noch in der Herkunftsherde anwesend und verhindert die Gesundung der betroffenen Herden, trotz eindeutigen Nachweis.

Außerhalb des «Vertrags mit der ARSIA», wird 1 von 4 als PI nachgewiesenes Tier, in einen anderen Betrieb verkauft oder exportiert und 81% der im Jahr 2012 angekauften Tiere wurden nicht auf die BVD untersucht!

Die Ankäufe sind eindeutig der Hauptgrund für die Ansteckung einer Herde mit der BVD, daher ist die Kontrolle dieser Krankheit notwendig, bevor jegliches Tier eingeführt wird.

Dr Christian Quinet, Dienst Serologie
083/ 23 05 15



Die Abteilung Tiergesundheit der Arsia nimmt aktiv an der Bekämpfung der BVD teil

Die Bekämpfung der Salmonellen in der Küken- und Putenmast

Die Salmonelle ist eine der geläufigsten Gründe für Krankheiten, die mit der Ernährung in Verbindung stehen. Die Salmonella-positiven Geflügelbetriebe können mit schweren finanziellen Problemen zu kämpfen haben. Wenn jedoch jedes Glied der Kette verantwortungsbewußt handelt, können diese Probleme verringert werden. Der Betriebstierarzt und der Geflügelzüchter können sich hierfür an den nationalen « Salmonella » Tierarzt wenden.

Die Prävalenz der Salmonellen in der Küken- und Putenmast

Im Jahr 2012 reagierten im Rahmen der Ausgangskontrollen für die Nachsuche der Salmonella in der belgischen **Kükenmast**, 17 Lose positiv auf *Salmonella Enteritidis*. Auf *Salmonella Typhimurium* reagierten 33 Lose positiv. Seit Ende 2011 darf maximal 1% der Kükenmasterden positiv auf *Salmonella Enteritidis* und *Salmonella Typhimurium* reagieren. Im Jahr 2012 wurde dieses Ziel erreicht, wenn auch eine Erhöhung im Vergleich zu 2011 zu beobachten ist (kein positives Los für *Salmonella Enteritidis* und 18 positive Lose für *Salmonella Typhimurium*).

Was die **Putenmast**, angeht, so hat Belgien weniger als 100 Betriebe aufzuweisen. Ziel der Europäischen Union für ihre Mitgliedsstaaten ist, dass ab Ende 2012, nicht mehr als ein Betrieb Mastputen pro Jahr positiv auf *Salmonella Enteritidis* oder *Salmonella Typhimurium* reagiert. Im Jahr 2012 reagierte kein einziger Betrieb positiv auf einen der zwei *Salmonella Typen*.

nelle. Dieses Programm richtet sich an alle Betriebe mit 200 oder mehr Mastküken oder -puten. Betriebe mit weniger als 5000 Stück Geflügel oder Puten für die Mast, die der Gesundheitsqualifikation B* unterstehen, müssen ebenfalls an diesem Bekämpfungsprogramm teilnehmen. Eine Ausnahme besteht für Betriebe, die nur kleine Mengen Frischfleisch direkt an den Endkonsumenten liefern (ohne Beteiligung des Schlachthofs).

Das Bekämpfungsprogramm gilt für alle Typen Salmonella (nicht nur für *Salmonella Enteritidis* oder *Salmonella Typhimurium*) und umfasst folgende Maßnahmen

1. Reagiert ein Los zum ersten Mal positiv auf Salmonellen, sind folgende Maßnahmen vorgeschrieben:
 - das Los wird am Ende der Produktion vorsätzlich geschlachtet;
 - vor der Einfuhr einer neuen Tiergruppe, muss der Hühnerstall gründlich gereinigt und desinfiziert werden. Das notwendige 'Rein-Raus-Verfahren (zumindest bis der Hühnerstall komplett trocken ist) muss eingehalten werden;

liegen. Ansonsten muss ein neues Hygienogramm anlässlich des nächsten Rein-Raus-Verfahrens vorgesehen werden. Die Beprobung erfolgt durch die DGZ oder die ARSIA. Überschreitet das Ergebnis des Hygienogramms 3, so müssen zusätzliche Maßnahmen ergriffen werden (Desinfektion durch ein externes Unternehmen, Hygienogramm und Abtupfen)

- nach dem notwendigen Rein-Raus-Verfahren und vor dem Eingang eines neuen Loses, wird ein **Abtupfen** für die Salmonellen seitens des Betriebstierarztes oder der DGZ oder der ARSIA durchgeführt. Sind die Ergebnisse der Tupfer positiv für *Salmonella*, so muss das Abtupfen anlässlich des nächsten Rein-Raus-Verfahrens wiederholt werden. Die Beprobung erfolgt durch die DGZ oder die ARSIA.



Die Anwesenheit von Salmonella wird nach der Reinigung und Desinfektion mithilfe von Tupfer überprüft

zur Bestimmung der Ansteckungsquelle,

- eine Optimierung der Biosicherheit und der Hygiene.

Der Betriebstierarzt kann den nationalen *Salmonella* Tierarzt der DGZ zu Rate ziehen. In der folgenden Ausgabe der ARSIA Infos liefert dieser Tierarzt Ihnen detailliertere Informationen bezüglich der Bekämpfung der Salmonellen beim Geflügel.

Kontaktangaben

Wenn Sie Fragen haben bezüglich der Bekämpfung der Salmonellen beim Geflügel, dann wenden Sie sich bitte an den nationalen Salmonella Veterinär der DGZ:

Frau Eva Pierré

Tel.: 078/05 05 23

E-mail : eva.pierre@dgz.be



Das Hygienogramm überwacht die Wirksamkeit der Reinigung und Desinfektion

Programm zur Bekämpfung der Salmonellen

Um sich gegen die Salmonellen beim Bratgeflügel und in der Putenmast zur Wehr zu setzen, besteht ein nationales Programm zur Bekämpfung der Salmo-

- nach dem notwendigen Rein-Raus-Verfahren und vor dem Eingang eines neuen Loses, wird seitens der DGZ (Dierengezondheidszorg Vlaanderen) oder der ARSIA ein **Hygienogramm** durchgeführt, laut den Anweisungen der Agentur. Das Ergebnis dieses Hygienogramms darf maximal bei 1,5

Die Beratung umfasst mindestens:

- eine epidemiologische Untersuchung



Kampagne Herdeninventar 2013

Jede Tierhalterin und jeder Tierhalter haben kürzlich ein Schreiben bezüglich des Herdeninventars und der wichtigen Informationen im Rahmen der Identifizierung der Tiere erhalten. Wir empfehlen Ihnen, dieses Schreiben aufmerksam durchzulesen !

Das Inventar

Auch in diesem Jahr wird das Herdenregister nicht automatisch mit diesem Schreiben versandt. Alle Benutzer unseres EDV-Portals CERISE verfügen bereits täglich über diese Information und können ggf. zu jedem Zeitpunkt dieses Inventar ausdrucken.

Sollte es Ihnen nicht möglich sein, das Herdeninventar über CERISE auszudrucken, so können Sie ein kostenloses Exemplar erhalten, indem Sie das, diesem Schreiben beigefügte Dokument, komplett ausgefüllt und unterschrieben zurücksenden. Bis zum Erhalt Ihres Inventars können Sie das Register, sowie die Übersichten der Ohrmarkenbestellungen, die Sie im Jahr 2012 erhalten haben, weiterhin ausfüllen. Achtung... jedes Herdeninventar, das im Nachhinein bestellt wird, d.h. außerhalb der Inventarkampagne 2013, wird mit 25€ in Rechnung gestellt.

Achtung: die Aufbewahrung der Herdenregister der vergangenen 5 Jahre ist Pflicht.

Empfehlung an die CERISE Benutzer: drucken Sie jedes Jahr zur gleichen Zeit (zum Beispiel am 31/12 oder Mitte-März) ein komplettes Herdeninventar aus und archivieren Sie dies mit denen der vergangenen 4 Jahre.

Die Beiträge

Der neue Tarif « Identifizierung & Registrierung » ist auf der Internet Seite der ARSIA verfügbar (Browser www.arsia.be /

Über uns / allgemeine Tarife). Dieses Jahr wurde die Berechnung der Gebühr und Ihrer Beiträge anhand der Registrierungen, die in Sanitrace für Ihre Herde am 15. März 2013 bestätigt waren, erstellt.

Diese gesetzlichen Gebühren, pro Rind/Kalb in der Mast oder Herde werden durch einen Königlichen Erlass festgelegt.

Wie jedes Jahr, steht es Ihnen frei, sich unserer VoG durch die Entrichtung des Mitgliedsbeitrags in Höhe von 2,50€ anzuschließen. Diese Mitgliedschaft öffnet Ihnen den Weg zu den Ermäßigungen auf unsere Dienstleistungen in Sachen Tiergesundheit, mittels der Zahlung eines zusätzlichen Beitrags von 0,63€ für jedes, im Inventar anwesende Tier.

Dieser Beitrag, einer Krankenversicherung ähnlich, berechtigt Sie ebenfalls, den Dienst der Einsammlung der Kadaver zwecks Autopsie und den Dienst zur Desinfektion der Stallungen in Anspruch zu nehmen. Einschreibungen können mittels des ebenfalls beigefügten Formulars oder über unsere Internet Seite erfolgen.

INK

Die INK oder Informationen für die Nahrungsmittelkette umfassen :

- die Statusse des Betriebs oder den regionalen Status in Zusammenhang mit der Gesundheit der Tiere,
- ihren gesundheitlichen Zustand,

Einige Beispiele für die günstigen Tarife der Mitglieder der Arsia, die den solidarischen Beitrag entrichten (Gegenseitigkeitskasse):

- Autopsie eines Rindes unter 300 kg : 15,75€ anstatt 55,13€
- Antibiogramm : 6,28€ anstatt 10,90€
- IBR Analysen : 3,94€ anstatt 6,84€
- Antikörper anhand von Milch : 3,94€ anstatt 6,84€

Die Ermäßigungen werden automatisch auf der Rechnung abgezogen.

Sehen Sie all unsere Tarife auf der Internet Seite www.arsia.be nach (« Über uns » - « allgemeine Tarife »)

- die verabreichten Behandlungen,
- das Vorkommen von Krankheiten, die die Sicherheit des Fleisches beeinflussen können,
- die Resultate jeglicher Probenuntersuchung,
- die Berichte bezüglich der vorherigen Resultate von ante mortem und post-mortem Inspektionen,
- die Produktionsangaben, wenn dies die Anwesenheit einer Krankheit anzeigen könnte.

Praktisch gesehen

Die INK müssen mindestens 24 Stunden vor dem Eintreffen des Tieres im Schlachthof vorliegen !

Die Art und Weise der Übermittlung ist freigestellt (auf Papier, EDV).

Empfohlen wird jedoch die Übermittlung auf elektronischem Weg. Hierzu kann

entweder die Anwendung eICA von Beltrace benutzt werden, oder das Formular - Typ ICA auf der Internet Seite der FASNK (www.afsca.be) heruntergeladen und komplett ausgefüllt per E-Mail an den Schlachthof gesandt werden.

Wird sich nicht für die Übermittlung auf elektronischem Weg entschieden, so ist es ratsam, der Einheit willen, ebenfalls das Formular zu verwenden, welches auf der Internet Seite der FASNK zur Verfügung steht.

Der Ausdruck der INK Etiketten ist fortan kostenlos. Die neue Version der Identifizierungsdokumente (im Gebrauch seit Frühjahr 2012) beinhaltet bereits diese Vignette auf der Rückseite des Rinderpasses. Denken Sie daher vor der Bestellung daran, auf der Rückseite der ID's nachzusehen, ob die INK vermerkt sind.

Paratuberkulose-Pläne : Saison 2011-2012-2013 - erste Teilergebnisse

Der Kontrollplan des «Milchfonds»

Die Teilnahme an diesem Plan ist freiwillig und besteht darin, eine Bilanz zum Nachweis an allen Milchkühen durchzuführen und dies, ein- bis zweimal pro Jahr. Die Nachsuche basiert auf einem ELISA Test zum Nachweis der spezifischen Antikörper gegen diese Bakterie.

Sie kann entweder anhand von Blutproben erfolgen, die der Tierarzt der epidemiologischen Überwachung entnimmt, oder anhand von individuellen Milchproben, die im Rahmen der Milchkontrolle entnommen werden. Je nach Ergebnis und dem Zeitraum für die Entfernung der infizierten Rinder, erteilt die ARSIA der Herde ein Risiko-«Niveau» (siehe weiter).

Teilnahmerate

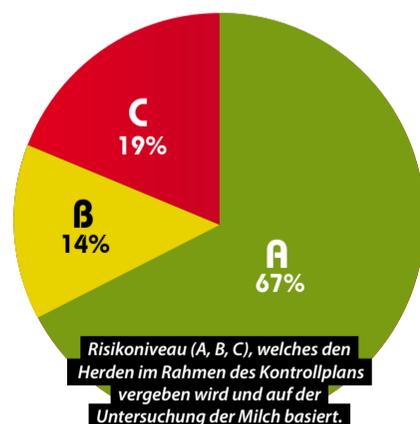
Die Anzahl der eingeschriebenen und teilnehmenden Herden steigt stetig an und erreicht 665 Herden für die Saison 2012-2013. Die Teilnahmerate hat sich zwischen der Saison 2010-2011 und 2011-2012 beinahe verdoppelt und stieg von 9% auf 15%.

Diese Steigerung, die auch für die Saison 2012-2013 besteht, zeigt das zunehmende Interesse des Sektors angesichts dieser Krankheit und deren Nachweis, aber auch die Bedeutung der Molkereien, die die Milchproduzenten mehr und mehr beeinflussen, sich diesem Kontrollplan anzuschließen.

Einige Ergebnisse

Die Anwesenheit der Paratuberkulose wurde in 55.8% der eingeschriebenen Herden bestätigt (in denen auch tatsächlich Untersuchungen durchgeführt wurden).

Wie die nebenstehende Grafik zeigt, wurde das Risiko der Anwesenheit der Bakterie in der Milch, wie bereits für die Saison 2011-2012, in 67% der teilnehmenden Betriebe, als sehr schwach eingestuft (Niveau A), als moderat (Niveau B) in 14% der Betriebe und als vorhanden (Niveau C) in 19% der Betriebe.



Der Bekämpfungsplan der ARSIA

Seit 2011 bietet die ARSIA einen Bekämpfungsplan an, der auf einer Kombination von Tests basiert, dem ELISA und PCR Test, an allen Rindern, die älter als 24 Monate

sind. Es handelt sich hier um einen ergänzenden Kontrollplan, der die Wahrscheinlichkeit der Identifizierung der infizierten und/oder ausscheidenden Tiere verbessert, hinsichtlich einer Gesundung des Bestandes.

Teilnahmerate

Im Laufe des Jahres 2012 haben sich 61 Betriebe für den freiwilligen Bekämpfungsplan der ARSIA eingetragen, wovon 32 in der Provinz Hennegau - eine recht große Anzahl - aufgrund der finanziellen Unterstützung seitens der Provinz auf die Initiative des Provinzialabgeordneten, Herrn G. Moortgat hin.

Einige Resultate und Bemerkungen

Im Rahmen der Quarantäne der als « infiziert » nachgewiesenen Herden, betrug der Durchschnitt an ausscheidenden Tieren (positiv auf den Test PCR) 23.4%. Anders ausgedrückt, ist in diesen Betrieben durchschnittlich **1 von 4 Rindern Ausscheider des Keims**.

Zweite, aufschlussreiche Bemerkung: in 4 infizierten Herden (positiv auf den Test ELISA), waren alle PCR-Resultate negativ, und in 5 Herden, in denen die ausscheidenden Tiere über PCR ermittelt wurden, waren alle ELISA-Ergebnisse negativ, was beweist, dass **das Zusammenspiel verschiedener Untersuchungstechniken, wie es der Bekämpfungsplan der Arsia anbietet, notwendig und aufschlussreich ist**.

Innerhalb der 31 Herden, in denen Tiere sowohl auf ELISA, als auch auf PCR positiv

reagierten, wurden 27.6 % der Infektionen mittels PCR-Technik nachgewiesen, im Gegensatz zu 6.3 % über den ELISA Test. Diese Ergebnisse zeigen, dass **der PCR-Test in einer infizierten Herde, durchschnittlich 4 Mal mehr infizierte Rinder nachweisen kann, als der ELISA Test**.

Fortsetzung folgt

Diese Beobachtungen beschäftigen uns, zumals die mittels PCR nachgewiesenen Tiere nicht nur infiziert sind, sondern auch den Keim der Paratuberkulose AUSSCHIEDEN.

Dies unterstreicht die große Bedeutung der Ernährung der Kälber und der Hygiene, von der Geburt an bis zur Unterbringung der jungen Tiere. Die nachfolgenden Generationen sollten daher geschützt werden.

Die Ausrottung der Paratuberkulose verlangt Geduld und Motivation, da sie langwierig sein kann... Die positiven Auswirkungen, zusammen mit den negativen Untersuchungsergebnissen, sind leider oft erst nach mehreren Jahren zu beobachten...

Die Paratuberkulose-Sanierung eines Zuchtbetriebs kann auf verschiedene Art und Weisen erfolgen, mit der Hilfe des Tierarztes der epidemiologischen Überwachung und, ggf. (und auf Anfrage) mit der Unterstützung eines Tierarztes der Arsia, anlässlich eines persönlichen Besuchs des Betriebs.

Nach vollständiger Untersuchung kommen wir näher auf diese Resultate zurück.